

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

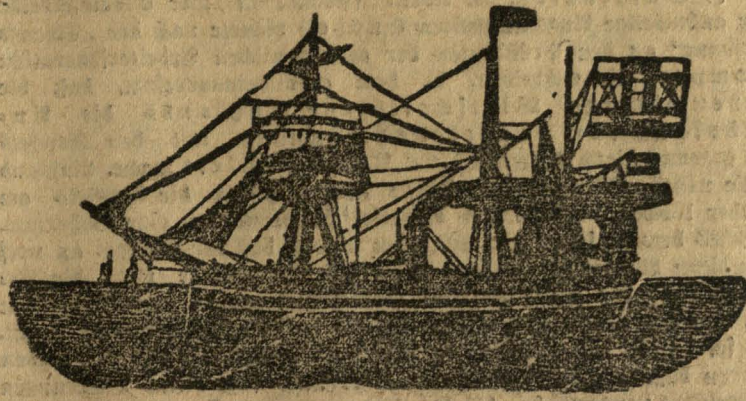
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unbenutzt eingeladener
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootbeleg.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolon-
Spalte von 10 Zeilen mit 50 Pf. berechnet.
Nicht-Abonnenten und Auswärtige mit 1 M. berechnet.
Reklamen für die Zeit 2,75 M., Auswärtige 3,50 M. die Zeile.
Etwas Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Preisdurchschnitten: 26 und 28.

Nr. 92

Memel, Donnerstag, den 21. April 1921

73. Jahrgang

Die Auslieferung der deutschen Goldbestände

Antwort bis 22. April gefordert

* Paris, 19. April. (Havas.) Die Kriegskostenkommission hat
nunmehr die Note des Reparationsausschusses erhalten,
die bis zum 1. Mai die Auslieferung der Goldbestände der
Reichsbank in das besetzte Gebiet fordert. Falls Deutschland diese
Forderung des Reparationsausschusses ablehnen sollte, so würde sich
der Reparationsausschuss gezwungen sehen, von Deutschland die so-
fortige Aushändigung des gesamten Goldbestandes zu for-
dern. Gerade um die schwerwiegenden Folgen einer solchen Aus-
lieferung zu vermeiden, habe der Reparationsausschuss sich ent-
schlossen, nur die Ueberführung des Goldbestandes in die Reichs-
bankstelle in Köln oder Koblenz zu verlangen. Der Reparations-
ausschuss werde die Antwort der Kriegskostenkommission bis zum
22. April abwarten.

* Berlin, 20. April. (Tel.) Gegenüber der Forderung der
Reparationskommission auf Ueberführung des Goldbestandes
der Reichsbank in das besetzte Gebiet bzw. Aushändigung des
Goldbestandes betonen die Blätter erneut, daß die Reichsbank ein
reines Privatunternehmen, der Goldbestand daher reines
Privateigentum ist. Die Wegnahme des Goldes würde daher gegen
den Grundgesetz der Unverletzlichkeit des Privateigentums verstoßen.

Havenstein über die Auslieferung des deutschen Goldes

Ns. Berlin, 20. April. (Priv.-Tel.) Ueber die Forderung
der Entente auf Auslieferung des deutschen Gold-
schatzes hatte ein Mitarbeiter des „D. Z.“ eine Unterredung mit
dem Reichsbankpräsidenten Havenstein. Dieser erklärte u. a.:
Ich persönlich halte die Forderung nach Auslieferung meines Gold-
bestandes für eine völlige Unmöglichkeit und ihre Erfüllung
für völlig ausgeschlossen. Sie würde die Vernichtung unserer Valuta
und unserer Wirtschaft zur Folge haben. Erneuter Sturz der Valuta
und gleichzeitiges Hinausschnellen der Preise zu unerschwinglicher
Höhe würden eintreten. Die Stimmung im Kabinett ist mir zwar
noch nicht bekannt, jedoch wird man wohl als ziemlich sicher an-
nehmen, daß die Reichsregierung diese Forderung unwe-
dingt ablehnen wird. Sollte mich das Kabinett noch um meine
Ansicht betragen, so würde ich mich selbstverständlich auch dort in
schroff ablehnendem Sinne äußern. Es wird sich wohl nie und
nimmer und kann sich auch keine andere Regierung finden, die einer
solchen Forderung zustimmen in der Lage wäre. Die Forderung
ist meiner Ansicht nach nur eine der zahlreichen anderen, die man an
uns in den nächsten Wochen noch richten dürfte. Wenn jemand
fragen sollte, ob wir die Folgen dieses Ententeverlangens auf uns
nehmen könnten, so kann man darauf nur erwidern: Unmögliches
anzuführen ist eben unmöglich.

Auch in den Kreisen der Londoner Banken scheint man
eine solche Forderung der Entente wegen ihrer wirtschaftlichen
Folgen abzulehnen. Ein Londoner Telegramm besagt: Maß-
gebende Bankleute verurteilen aufs schärfste das Begehren auf Aus-
lieferung des noch der Deutschen Reichsbank gebliebenen Goldschatzes
von 1,1 Milliarde Mark und zwar aus rechtlichen und wirtschaftlichen
Gründen. Auch die politischen Folgen würden unabsehbar sein. Viele
befürchten von einer solchen Maßnahme den allgemeinen Zu-
sammenbruch, nicht etwa nur Deutschlands. In der Börse hält
man die Durchführung der Maßnahme für ausgeschlossen.

Die Wirkungen des neuen Zollregimes

* Düsseldorf, 20. April. (Tel.) Bis heute vormittag gegen
9 Uhr riefen die Zollmaßnahmen keine besondere Störung
im Personenverkehr hervor, da die französischen Aufsichts-
beamten die Züge ohne Rücksicht darauf, ob die Zollbeamten mit der
Revision fertig waren oder nicht, nach 10 Minuten Aufenthalt fahren
ließen. Im Güterverkehr ist bereits eine Störung einget-
reten.

Die deutsche Friedensdelegation in Paris hat der Vorkonfer-
ferenz aus Anlaß der Errichtung eines besonderen
Zollregimes für die Rheinlande folgende Note über-
geben, in der es u. a. heißt:

Für den Erlaß der Verordnung kann sich die Rheinlandkom-
mission weder auf den Friedensvertrag noch auf das Rheinland-
abkommen noch auf sonstige völkerrechtliche Verträge stützen. Das
räumliche Zuständigkeitsgebiet für die Wirksamkeit der Interalli-
erten Rheinlandkommission überhaupt und für die von ihr er-
lassenen Verordnungen ist im Rheinlandabkommen fest umschrieben.
Es umfaßt nur das linke Rheinufer und die Brückenköpfe Mainz,
Koblenz und Köln. Es ist ein Verstoß gegen diese Bestimmung,
wenn die Rheinlandkommission ihrer Verordnung Geltung beilegen
will für die neu besetzten rechtsrheinischen Städte und den zwischen
den Brückenköpfen Mainz und Koblenz liegenden sogenannten
Nischenhals. Artikel 370 des Vertrages von Versailles gestattet den
alliierten und assoziierten Mächten die Einführung eines eigenen
Zollregimes für die besetzten Gebiete nur unter der Voraussetzung,
daß eine solche Maßnahme erforderlich erscheint, um die wirtschaft-
lichen Interessen der Bevölkerung dieser Gebiete zu wahren.

Der Herr Ministerpräsident der französischen Republik hat am
4. 2. d. J. in der Deputiertenkammer ausdrücklich anerkannt, daß es
sich hier um ein über die Bestimmungen des Vertrages von Ver-
sailles hinausgehendes Vorgehen handele. Wie wenig in der Tat
das besondere Zollregime den wirtschaftlichen Interessen der besetzten
Gebiete gerecht wird, zeigen sowohl die zahllosen Proteste aller wirt-
schaftlichen Vereinigungen dieser Gebiete, wie insbesondere auch die
von dem Rheinischen Provinziallandtag während seiner letzten
Tagung in Düsseldorf gefasste Entschließung.

Keine amerikanische Vermittlung

Ns. Berlin, 20. April. (Priv.-Tel.) Wie der Vertreter des
„United Press“ von angeblich zuverlässiger diplomatischer Seite er-
fahren haben will, hat Amerika den von Deutschland durch eine
neutrale Macht ausgedrängten Forderungen, der Amerika zu einer Ver-
mittlungsaktion veranlassen sollte, abgelehnt.

Stegerwald verzichtet auf die Kabinettsbildung

* Berlin, 20. April. (Tel.) Im Preussischen Land-
tage unterbrach nach 5 Uhr Präsident Feinert die Beratung der
deutschen nationalen Anträge über die Landwirtschaft durch die Ver-
lesung eines Schreibens des Ministerpräsidenten
Stegerwald, in dem es heißt:

„Im Laufe der Verhandlungen über die Bildung eines
preussischen Ministeriums ist mir zur Kenntnis gekommen, daß ein
Teil der bei meiner Wahl zum Ministerpräsidenten auf mich ent-
fallenen Stimmen unter irrigen Voraussetzungen abgegeben worden
ist. Da ich nicht gelassen bin, aus diesem Anlaß wegen vermeint-
lichen Mißbrauches des in mich gelegten Vertrauens Angriffe auf
meine persönliche Ehre auf mich zu ziehen, halte ich eine erneute
Wahl des Ministerpräsidenten für notwendig. Ich
ziehe daher meine Annahmeerklärung hiermit
zurück.“

Die Verlesung rief große Bewegung im Hause hervor und
wurde mit Bravourrufen auf der äußersten Linken be-
gleitet.

Präsident Feinert vertagte darauf die Weiterberatung und
setzte auf die Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung als ersten
Punkt die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten.

Die Festsetzung der obereschlesischen Grenze

* Paris, 20. April. (Priv.-Tel.) Dem „Petit Journal“ zu-
folge ist es wahrscheinlich, daß die Alliierten ihre Beschlußfassung
über die Festsetzung der obereschlesischen Grenze nicht
über den 1. Mai hinaus verschieben werden.

Der polnische Abstimmungskommissar Korcianty wird am
kommenden Freitag in Paris als offizieller Vertreter der Wars-
chauer Regierung beim Obersten Rat eintreffen. Die Reihe des
Ministers des Auswärtigen Fürsten Sapieha nach Paris hat den
Zweck, zu verhindern, daß Korcianty eine lange und verwinkelte Kor-
respondenz zu führen hat im Falle, daß schnelle, erste Beschlässe
gefaßt werden müßten.

Beginn der Wilna-Konferenz in Brüssel

* Romo, 18. April. (Lit. Tel.-Ag.) Die litauische Dele-
gation ist am 17. April in Brüssel eingetroffen. Heute wird
Sjmanas den Vorsitzenden der Delegation, Galvanautas, empfangen.
Am 19. April beginnen die Verhandlungen.

Ns. Berlin, 20. April. (Priv.-Tel.) Nach hier vorliegenden
Nachrichten ist die Besprechung in Brüssel über die Zuge-
hörigkeit Wilnas, die am Montag beginnen sollte, auf den 21. April
verschoben worden.

Die Weichrussen im freitragigen Wilnagebiet

* Romo, 18. April. (Lit. Tel.-Ag.) Laut Mitteilung des
Schweizerischen Pressebüros hat der Weichruthenische Volks-
bund an den Völkerbund eine Eingabe gerichtet, in der angeführt
der Tatsache, daß die Zahl der Weichrussen in dem zwischen Polen
und Litauen freitragigen Gebiet bis 70 Prozent beträgt, während das
polnische Element selbst nach polnischen Angaben nur 16 Prozent
beträgt, die Weichrussen eine Union mit Polen ab-
lehnen, weil sie von polnischer Seite Hindernisse für das nation-
ale und wirtschaftliche Emporsteigen befürchten.

Die Heere der Kontinentalstaaten

* London, 19. April. (Tel.) Der Kriegsminister ver-
öffentlicht in den „Parliamentary Papers“ eine Mitteilung über die
Größe der Heere der Länder auf dem Kontinent. Danach hat
Oesterreich 30 000, Belgien 105 000, Bulgarien 33 000, die Tschecho-
Slowakei 147 300, Dänemark 15 400, Finnland 35 000, Frankreich
803 652, Deutschland 100 000, Griechenland etwa 250 000, Ungarn
35 000, Italien 300 000, Holland 21 400, Norwegen 15 400, Polen etwa
600 000, Portugal 30 000, Rumänien 130 000, Spanien 190 715,
Schweden 36 200, Schweiz 200 000, der serbisch-kroatisch-slowenische
Staat 200 000 Mann.

Für eilige Leser

In der heutigen Sitzung des Preussischen Landtags wurde be-
kannt gegeben, daß Stegerwald auf die Kabinettsbildung verzichtet.

Die Entente fordert die Ueberführung der deutschen Goldbestände
ins besetzte Gebiet bis 1. Mai.

Zwischen Briand und Lloyd George soll Sonnabend eine Ver-
sprechung stattgefunden.

Das neue Zollregime für die Rheinlande ist gestern in Kraft getreten.
Die Festsetzung der obereschlesischen Grenze soll bis zum 1. Mai
erfolgen.

Zwischen Polen und Anhalt soll gleichzeitig mit dem Friedensver-
trag ein Geheimabkommen abgeschlossen worden sein.

Die Lage der englischen Schifffahrt soll infolge des Niederganges
des Handels sehr kritisch sein.

Deutscher Reichstag

Kommunist Levi bleibt Reichstagsabgeordneter

Ns. Berlin, 20. April. (Priv.-Tel.) Der Reichstag nahm
heute nach den Osterferien seine Sitzungen wieder auf. Präsident
Loebe eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er der im
zwischen in Obereschlesien vorgenommenen Abstimmung gedachte. Es
folgte dann eine ziemlich einseitige Verlesung eingegangener Schreiben
und Druckfachen, die nur durch Heiterkeit unterbrochen wurden, als
Präsident Loebe mitteilte, es sei eine Zuschrift des Kommu-
nistischen Abgeordneten Levi eingegangen, in der dieser
erklärte, er habe bei seiner Wahl eine Plankommission abgegeben,
daß er unter Umständen auf sein Mandat verzichten werde. Diese
Erklärung machte er jetzt unzulässig. Man sieht also, daß der
Kommunistenführer, der wegen seiner Broschüre „Unser Weg“, in
der er eine scharfe Kritik an der Politik der Kommunisten ab-
gab, aus der Partei ausgeschlossen ist und aufgefordert worden war, sein
Mandat niederzulegen, nicht so leichtem Herzens auf seine Rechte als
Abgeordneter verzichten will. Diese Erklärung wurde auf allen
Bänken mit lebhafter Heiterkeit aufgenommen und in den Gesprächen
der Abgeordneten vielfach kommentiert.

Dann wandte sich das Haus der Erledigung verschiedener kleinerer
Vorlagen zu.

Dem Reichstag ist ein Ueberblick über den Reichs-
haushalt für das Rechnungsjahr 1921 zugegangen. Danach
schließt der ordentliche Haushalt an Einnahmen und Ausgaben mit
46 945 202 051 M. ab. Das ist gegen die Summe des Vorjahres ein-
schließlich des noch zu erwartenden Nachtrages ein Mehr von
2 485 567 674 M. Einen Ueberfluß hat von den Betriebsverwal-
tungen nur die Reichsdruckerei mit 32 Millionen M. erzielt. Die
Reichspost- und Telegraphenverwaltung beansprucht einen Zuschuß
von 3 845 562 630 M., die Reichseisenbahn einen solchen von
9 223 834 100 M. Ferner werden die Erhöhung der Beamten-
gehälter, der Pensionen und der Arbeiterlöhne noch etwa 25 Mil-
liarden Zuschüsse erfordern. Die Einnahmen an Zöllen und Steuern
bewegen sich bei fast allen Abgabengattungen in den letzten Monaten
in steigender Richtung. Nur bei den Besitzsteuern sind infolge der
Schwierigkeiten des Erhebungsgeschäftes große Ausfälle entstanden.
Man hofft, im Rechnungsjahr 1921 diese Schwierigkeiten über-
wunden zu haben. — Durch die Verringerung des Beamtenkörpers
und Verminderung der Ausgaben werden Ersparnisse er-
wartet. Zur Deckung der im ordentlichen Haushalt sich ergebenden
Mehrausgaben sollen die bestehenden Steuern erhöht, neue Steuern
eingeführt und die Eisenbahntarife erhöht werden. Beim außer-
ordentlichen Haushalt werden 43 667 104 308 M., gegen 1920:
10 867 946 231 M. weniger angefordert.

Die Vorbesprechung zwischen Briand und Lloyd George

* London, 19. April. (Tel.) Lloyd George war nach-
mittags von dem französischen Botschafter verständigt worden, daß
Briand die Einladung angenommen habe, und das Ende
der Woche in Sythe verbringen werde. Nach einer „Havas“-Mitteilung
soll Briand von Berthelot, Koch und Beigand sowie einer
sehr kleinen Anzahl anderer Persönlichkeiten begleitet sein und am
Sonntag wieder abreisen. Die Zusammenkunft sei keine Konferenz,
sondern eine ganz intime Begegnung der beiden Ministerpräsidenten.
Englischerseits werden außer Lloyd George an der Beratung teil-
nehmen Lord Curzon, vielleicht auch Chamberlain und Mar-
shall Wilson.

Nach dem „Matin“ war in London gestern das Gerücht ver-
breitet, daß auch Italien und Belgien vertreten sein würden. Der
Berichterstatter glaubt nicht, daß es sich um mehr als eine vor-
beratende Konferenz handle. „Matin“ glaubt zu wissen, daß Briand
Lloyd George die von einer gemischten noch Donnerstag und Frei-
tag tagenden Kommission angearbeiteten Pläne vorlegen werde
für den Fall, daß Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland ergriffen
werden. Der Entwurf bestehe aus einem strategischen Plan,
das heißt, Angaben über die Zahl der Truppen und über die Aus-
dehnung der Besetzung. Er werde dann ein wirtschaftliches
Programm vorlegen, das Andeutungen darüber enthalte, daß
Deutschland wirtschaftliche Beziehungen zwischen dem neu besetzten
Gebiet und dem übrigen Deutschland gestattet werden sollen. Für
den Fall, daß Deutschland nach der Besetzung seine Verpflichtungen
nicht erfüllt, sieht der Entwurf ein besonderes Verwaltungs-, Wirt-
schafts- und Zollsystem vor. „Matin“ sagt, man wisse, daß Belgien
und die italienischen Verbündeten keine Einwendungen machen
werden. Es bleibe also die Hoffnung, daß Lloyd George sich gegen-
über diesen französischen Vorschlägen günstiger verhalte.

„Daily Telegraph“ meldet: Es sei unwahrscheinlich, daß bei der
Konferenz, die in Lympe abgehalten werden soll, Vertreter
Italiens, Japans und Belgiens zugegen sein werden. Die Zeit sei
zu kurz, und wenn alle Mächte zur Teilnahme an der Konfe-
renz aufgefordert würden, dann würden die Beratungen einen for-
mellen Charakter annehmen.

„Reuter“ erfährt von französischer Seite: Frankreich werde die
Besetzung des Ruhrgebietes nur vornehmen, wenn
Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkomme. Wenn die
deutschen Arbeiter nach der Besetzung die Arbeit niederlegen sollten,
würde Deutschland keine Kohle erhalten, da das einzige außer Ober-
eschlesien Deutschland zur Verfügung stehende Kohlengebiet, das
sächsisch, sehr wenig fördere. Dadurch werde Deutschland von einer
allgemeinen BetriebsEinstellung bedroht und noch
Anficht der Franzosen gezwungen werden, seinen Vertragsver-
pflichtungen nachzukommen.

Sevi packt aus

Wie gemeldet, wurde Paul Sevi aus der Deutschen Kommunistischen Partei ausgeschlossen. Der Anlaß dazu war eine Broschüre, aus der die „Freiheit“ recht interessante Bestandsliste Sevis über die Märzpartei veröffentlicht.

Sevi erzählt zunächst, wie der Putzsch inigentiert wurde. Wir geben daraus das folgende wieder:

„Wie kam es zu der Aktion? Der erste Anstoß zu dieser Aktion kam nicht aus der deutschen Partei. Wir wissen nicht, wer dafür die Verantwortung trägt. Der Fall war schon häufiger, daß Abgesandte des Exekutivkomitees über ihre Vollmacht hinausgingen, d. h., daß sie nachträglich ergab, die Abgesandten hätten zu dem oder jenem keine Vollmachten gehabt.“

Die sofortige Aktion mußte begründet werden. In der Sitzung des Zentralkomitees vom 17. März dieses Jahres führte ein verantwortlicher Redner folgendes aus:

„Unser Einfluß wird über unsere Organisation von 4-500 000 Mitgliedern hinausgehen. Ich behaupte, daß wir heute zwei bis drei Millionen nichtkommunistische Arbeiter im Reich haben, die wir durch unsere kommunistische Organisation beeinflussen können, die in Aktionen, auch in Angriffskampagnen von uns, unter unserer Führung kämpfen werden. In diese meine Auffassung richtig, dann verpflichtet uns dieser Stand der Dinge, daß wir den inneren und außenpolitischen Spannungen gegenüber uns nicht länger passiv verhalten können, nicht länger die außer- und innenpolitischen Dinge nur apathisch verwalten dürfen, sondern dann verpflichtet sind die jetzige Situation, mit Aktionen einzugreifen, um die Dinge in unserem Sinne zu ändern.“

Das war die politische Basis für die Aktion, die kam!

Zur Vorbereitung dessen, was nun eine „Angriffskampagne“ sei, führte ein anderes verantwortliches Mitglied aus:

„Jetzt sagen wir: wir sind so stark und die Situation ist so verhängnisvoller, daß wir daran gehen müssen, das Geschick der Partei und der Revolution selbst zu ändern.“

Wir haben jetzt von Partei wegen die Offensive zu übernehmen, zu sagen, wir warten nicht, bis man an uns herankommt. Wie das mit der Provokation gemeint ist, hat ein anderer verantwortlicher Parteigenosse in einer anderen Sitzung enthüllt, die während der Aktion stattfand. Er sagte:

Wir sind der Meinung, daß bei einer intensiven Propagandatätigkeit die Ruhe, mit der sich die Epo bisher bewegte, verloren gehen wird, und so die Arbeiterklasse gereizt wird, die heute in unserem Kampf nicht erlosch wird.“

Und der gleiche Redner sagte späterhin — das war am 30. März, als die Aktion schon längst verloren war —:

Wir müssen verhindern, einen geschickten Rückzug anzutreten. Konflikte zu erzeugen, die Epo zu reizen. Wenn es uns gelingt, mit diesen Mitteln die Bewegung zu erzeugen (I. der Verfasser), wird es zu Zusammenstößen kommen.“

Das heißt ist in der Geschichte der Partei, die Rosa Luxemburg begründet hat, neuartig; es ist ein völliger Bruch mit der Vergangenheit, daß die Kommunisten arbeiten sollen wie Lagerstrafen, daß sie den Mord ihrer Brüder provozieren sollen.

Sevi berichtet weiter, wie der Putzsch, wie er sich ausdrückt, von Kindschöpfen geführt wurde. Er erzählt folgendes:

Die Zentrale hatte zu entscheiden, was weiter geschah. Sie entschied sich für „Steigerung der Aktion“. Die Aktion, die irreführend begonnen war, in der kein Mensch wußte, warum man eigentlich kämpfte, in der die Zentrale — offenbar weil ihr nichts anderes einfiel, und weil sie den Anstoß für furchtbar klug hielt — zurückgriff auf die Gewerkschaftsorganisationen aus dem Kampfbund (I), die Aktion, die Partei sollte gesteigert werden. Sie war steigerungsfähig. Zu den Toten im Mansfeldischen und Hamburg kamen die Toten in Halle. Auch sie brachten nicht die „Stimmung“. Nach den Toten in Halle kamen die Toten in Essen. Aber die „Stimmung“ blieb aus. Nach den Toten in Essen kamen die Toten in Mannheim. Aber noch immer keine „Stimmung“. Man wird nervös in der Zentrale wegen des Ausbleibens der Stimmung. In dieser Situation kam am 30. März jenes Zentralmitteil jenes Strohstumpers aus, daß doch vielleicht in Berlin die Epo „die Ruhe verlieren“ möge, damit die Arbeiterklasse „gereizt“ werde.

Sevi kommt zu folgender Brandmarkung der Schuldigen: Und was nun folgte, war ein erschütterndes Schauspiel. Die Zentrale „steigerte die Aktion“. Nächstes im Nächststen erhob sich. Da war kein Unterschied zwischen „Kommunisten“ und „Nonkommunisten“, aber die die ganz Gefährlichen noch immer die Reize rühmten. Mit Helmen und Todesverachtung ohngedankten handten die Genossen auf. In den Städten und Dörfern Mitteldeutschlands, im Rheinland, in den Kleinen und großen Fabriken: Nächstes im Nächststen trat an zum Sturm — wie es die Zentrale gebot.

Und die Zentrale? Sie sah in Berlin und „steigerte die Aktion“. Seit Tagen bereits vor Abbruch der Aktion stand in einer Sitzung der Zentrale das Stimmungsverhältnis der anwesenden Mitglieder auf fünf zu drei für Abbruch der Aktion. Aber es zeigte sich auch hier: in die Grube der „Schwarzheit“, des „Doppelganges“, der „Anaktivität“, die sie anderen geraden, fielen sie nun selbst. Gegenüber der Minorität von drei Stimmen, die für „Durchhalten“ waren, wagten die fünf nicht, ihre Meinung durchzudrücken, um nicht in den Geruch mangelnder revolutionärer Willens zu kommen. Drei ragen „Berichte“ aus drei Bezirken, daß wahrscheinlich „etwas losgehe“, daß die Arbeiter in Ostpreußen sich „rührten“, genügten. Und so gingen von neuem die Woten hinaus, um „die Aktion zu steigern“. Und was waren die Gründe jener drei Unentschiedenen? Wir wissen nicht, ob alle drei ihn teilten, aber einer äußerte als Grund, man müsse jetzt, nachdem die Aktion verloren sei, sie noch so weit treiben, daß man nach Abbruch sie wenigstens nicht aus noch nach „Anstoß“, sondern nur nach „rechts“ zu verteidigen brauche.

Von einem sicher unbefangenen Zeugen wird also hier bestätigt, daß der Putzsch von Wolsk aus befohlen war.

Ein unfehlbares Verdienst der „Freiheit“ aber ist es, daß sie dies sowohl wie das künstliche Provokieren der Ordnungsorgane den Arbeitern enthüllt.

Kommunistenverhaftungen

* Berlin, 20. April. (Tel.) In Berlin wurden vier Kommunisten verhaftet, die im Verdacht stehen, an dem mifflungen Aufschlag auf die Charlottenburger Eisenbahnbrücke beteiligt gewesen zu sein. Die Verhafteten werden in den nächsten Tagen vor das Sondergericht gestellt. Ferner wurde der Redakteur der „Roten Fahne“, Kahleimer, verhaftet. Nach einer Mitternachtsmeldung aus Halle entdeckte in einem Hotel in Mansfeld die Polizei eine Fallschirmjägerwerkstätte, die die Leiter der kommunistischen Aufbruchbewegung hergestellt hätten. Es wurden Platten und Maschinen zur Herstellung falscher Fingerringe und außerdem Waffen und Munition beschlagnahmt. Bisher wurden fünf von den Fallschirmjägern verhaftet.

Das Urteil im Siegesäulen-Prozess

* Berlin, 19. April. Nach einständiger Beratung wurde gegen die Dynamitattentäter auf die Siegesäule beschuldigten Personen das Urteil gefällt. Die Angeklagten Baumhach, Venzke und Wolf werden wegen mangelnder Beweise freigesprochen, Franz und Kaminski wurden wegen Vergehens gegen die Verordnung betreffend den Waffenbesitz zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, die übrigen Angeklagten wurden des Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz in Tateinheit mit Hochverrat und zum Teil des Vergehens gegen die oben genannte Verordnung schuldig befunden. Es erhielten Werdon, Hannemann, Schürschmidt und Möhring je sechs Jahre vier Monate Zuchthaus, Moebes und Neumann je sechs Jahre Zuchthaus. Die sechs Verurteilten wurden ferner zu je 10 Jahren Ehrverlust und Zulassung der Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die beschlagnahmten Waffen, Munition, Sprengstoffe usw. werden eingezogen. In der Begründung des Urteils wird ausgeführt, das Gericht habe angenommen, daß kein Verleumdungsdelikt, sondern ein ernsthaftes Verleumdungsdelikt gegen die Siegesäule vorliege, zu dem sich die Angeklagten unter Anwendung von Sprengstoffen verabredet haben. Das Verleumdungsdelikt in Verbindung mit dem Aufbruch in Mitteldeutschland, was aus dem Aufbruch Ferrus hervorgehe, daß die revolutionäre Bewegung einen Anstoß bekommen müsse, ferner daraus hervorgehe, daß der Sprengstoff aus dem Mansfeldischen stamme, dem Zentrum der Aufbruchbewegung. Die Angeklagten wollten einen Anstoß geben zu einem Aufbruch in Berlin und wollten, daß die Verfassung des Deutschen Reiches gewalttätig geändert werde, womit sie gegen § 31 des St. G. B. verstoßen haben. Die Strafen müßten nach § 6 des Sprengstoffgesetzes bemessen werden, das eine höhere Strafe vorsieht.

Italien und die neue Alliertenkonferenz

* Rom, 20. April. (Priv.-Tel.) Giolitti hatte eine lange Besprechung mit dem Minister des Äußeren Grafen Sforza über die Einladung Frankreichs für die neue interalliierte Konferenz zur Regelung der Wiedergutmachungsfrage. Die französische Regierung wünscht, daß die Zusammenkunft noch vor Ende dieses Monats stattfinden. Trotz der Ironie durch die Wahlen hat die italienische Regierung ihre Beteiligung zugesagt.

Amerika und Sowjetrußland

* Washington, 20. April. (Priv.-Tel.) Der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Hughes richtete nach der „Chicago Tribune“ an den Präsidenten der amerikanischen Arbeiterföderation Comper ein Schreiben, in dem er auseinandersetzt, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage Rußlands die Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit den Sowjets im gegenwärtigen Augenblick zur Unmöglichkeit mache. Rußland stelle nicht als eine große Mühle dar. Solange die Sowjets am Ruher bleiben, bestehe auch keinerlei Hoffnung auf eine Besserung. Hughes betonte in seinem Schreiben weiter, daß der Mangel an notwendigem Waren in Rußland nicht auf die Blockade oder die Beschränkung der amerikanischen Handelsbeziehungen zurückzuführen sei, sondern einzig und allein auf die bolschewistische Miswirtschaft. Es sei richtig, daß Rußland in Amerika für ungefähr 6 1/2 Milliarden Waren bestellt habe. Es könnten aber nur sehr kleine Lieferungen ausgeführt werden, da die Sowjets weder in bar bezahlen noch irgendwelche Kredite erhalten könnten.

Polnisch-russisches Geheimabkommen

* Kopenhagen, 19. April. (Tel.) Wie aus Riga von zuverlässiger Seite gemeldet wird, wurde gleichzeitig mit dem polnisch-russischen Friedensvertrag ein Geheimabkommen zwischen Polen und Sowjetrußland geschlossen, wonach Rußland sich verpflichtet, im Laufe eines Jahres fünf Millionen Goldrubel zu zahlen. Der Rest von 30 Millionen Goldrubel wird in Rohstoffen und Waren verrechnet. Polen verpflichtet sich, die dem russischen Staat im Ausland stehenden Forderungen freizumachen. Es erhält dafür 20 Prozent als Provision. Im Friedensvertrag ist vereinbart, daß Rußland im ganzen 35 Millionen Goldrubel zu zahlen hat, ohne Angabe der Zahlungsweise.

Sowjetrußland prägt wieder Münzen

* Newel, 19. April. In Sowjetrußland wird die Prägung von Münzen wieder aufgenommen. Hierzu werden 1248 Arbeiter angefordert, deren Arbeit als Kampfarbeit gewertet wird.

Die Sowjetregierung führt Gewichtseinheiten nach dem metrischen System ein.

Amerika und der Weltfrieden

* London, 19. April. (Tel.) Der englische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Sir Auckland Geddes, erklärte in Washington in einer Rede, in der er für die englisch-amerikanische Einigkeit eintrat, die Führung auf dem Wege zum Weltfrieden liege in amerikanischen Händen. Jede Nation würde es begrüßen, wenn Amerika jetzt die Führung übernehme.

China und Amerika

* London, 20. April. (Tel.) „Times“ melden aus Vancouver, daß der Oberichter von China, einer der zehn von China entsandten Delegierten, die für eine Abänderung des Völkerbundes eintreten sollen, auf seinem Wege nach Genä dort eingetroffen ist und erklärt habe, China werde niemals einen Völkerbund anerkennen, der ihm nicht die Befreiung von japanischer Herrschaft bringe. Kanada wolle sich der Erneuerung der englisch-japanischen Allianz widersetzen, die unweigerlich zu einem neuen Krieg führen müsse, in dem China die Partei der Vereinigten Staaten ergreifen müsse.

Neues vom Tage

50-Jahrfeier der Genossenschaft deutscher Bühnensehnsüchtiger

* Frankfurt a. M., 19. April. (Tel.) Die Genossenschaft deutscher Bühnensehnsüchtiger beging die Feier des 50-jährigen Bestehens. Dem eigentlichen Festakt im Bürgerpark des „Römer“ ging eine feierliche ergreifende Feier zur Entfaltung der Ludwig-Barnay-Tafel am Oederweg voraus, wo Barnay vor 50 Jahren dem Aufruf zu einem engeren Zusammenhalt aller Bühnenkünstler entgegnete. Im „Römer“ selbst fand eine feierliche Festversammlung ein, darunter der greise Barnay selbst, dem lebhafteste Huldigungen dargebracht wurden. Dem Festakt eröffnete der Hymnus „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, worauf Präsident Riedel einen Rückblick auf die Entwicklung der Genossenschaft warf, der mit dem Gelübnis, das deutsche Theater stets als Tempel der Kunst zu betrachten, endigte. Weitere Ansprachen hielten Stadtrat Vernecker als Vertreter Frankfurts, Kultusminister Dr. Stredler-Darmstadt, Dr. Albrecht-Frankfurt im Auftrage des Reichsverbandes der deutschen Presse, der Präsident des Deutsch-österreichischen Bühnensehnsüchtigen Stern, Schriftsteller Ludwig Fulda namens der deutschen Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten, Generalintendant W. Eichert-Frankfurt, der Präsident des Deutschen Bühnensehnsüchtigen Baron Pulitz und Ludwig Barnay, dem nicht endemwollender Beifall dankte. Vom Reichspräsidenten, Reichskanzler und vielen Ministern sind Glückwünsche eingegangen. Den Tag beschloß eine Feier im Schumann-Theater.

Einschließung Georg Kaisers aus der Haft

Aus Berlin wird gemeldet: Der Dichter Georg Kaiser, der am 15. Februar wegen Unterschlagung fremden Eigentums von dem Münchener Gericht verurteilt worden war, hat nach Verbüßung von zwei Monaten seiner Strafe das Gefängnis wieder verlassen. Er war zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Davon wurden ihm vier Monate Untersuchungshaft angerechnet. Von den übrigen bleibenden acht Monaten hat er also zwei Monate verbüßt, für die übrigen sechs Monate hat er Bewährungsfrist bis 1924 bekommen.

Einbracherzählung im Weinkelner

* Weihen, 18. April. In Schomberg bei Weihen drangen nachts mehrere Banditen in die Wohnung des Gemeindevorstehers ein und zwangen ihn mit der Waffe zur Herausgabe von Anzügen, Wäsche, Geld usw. Bandenführer sah den Keller liegenden Weines und hielt bis zum frühen Morgen ein Festgelage ab. Einen Beamten der Ortspolizei und den Rentanten der Krankenkasse, die morgens zum Dienst erschienen, fingen sie ab und zwangen den Rentanten zur Herausgabe der Kassenschlüssel. Den Räubern fielen etwa 6000 Mark in die Hände, mit denen sie verschwanden.

Joseph Reinach?

In Paris ist Joseph Reinach, 66 Jahre alt, gestorben. Er ist ein Neffe Jacques Reinachs, der, wie erinnerlich, den Panama-Skandal entsetzte. Nach dem Mord seines Onkels bezog er sich in dessen Bureau, wo er alle kompromittierenden Dokumente vernichtete. Reinach war Kabinettschef unter Gambetta. Er führte u. a. die Revision des Dreyfus-Prozesses herbei.

Starker Schneesturm in Schweden

* Malms, 19. April. (Tel.) Ein außerordentlich starker Schneesturm tobte vergangene Nacht über Mittel Schweden. Der gesamte Telefon- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen. Stockholm ist ohne Verbindung mit Süd- und Westschweden sowie dem Ausland. Die durch den Schneesturm verursachten Verzögerungen sind die größten seit dem Zweiten Weltkrieg.

Die Lohnbewegung in Ostpreußen

* Königsberg, 20. April. (Priv.-Tel.) Der Ostpreussische Arbeitgeberverband für Handel, Industrie und Gewerbe hat in einem längeren Schreiben an den Präsidenten des Demobilisierungsausschusses mitgeteilt, daß er den vor einigen Tagen gefällten Schiedsspruch ablehnt. Nunmehr wird vernünftig die Verbindlichkeitsklärung des belanntlich einmütig vom Schlichtungsamt gefällten Schiedsspruches beim Reichsarbeitsminister beantragt werden. Die Gewerkschaften haben den Schiedsspruch angenommen.

Die Rigaer Streikbewegung

darf der „Mit. Rundsch.“ zufolge als überwunden angesehen werden. Die Beteiligung am Ausstand war von vornherein keine allgemeine. Auch der Eisenbahnerstreik war ein Fehlschlag. Die Züge gingen fahrplanmäßig. Nach dem Beschluß der Ausständigen soll nun die lettische Konstitution das letzte Wort haben.

Britische Lage der englischen Schiffahrt

* London, 19. April. (Tel.) „Evening News“ zufolge liegen infolge des Niederganges des Handels 800 bis 900 englische Schiffe mit einer Wasserverdrängung von zwei Millionen Tonnen untätig in den Häfen. Ein 4600-Tonnen-Schiff, wofür 1920 90 000 Pfund geboten wurden, ein Preis, der damals abgeschlagen wurde, wurde vor kurzem für 1000 Pfund verkauft. Ein vormals deutsches, 1914 gebautes Schiff erzielte 1000 Pfund, das bedeutet 6 Schilling pro Tonne. In der Schiffindustrie sind etwa 56 000, in der Maschinenindustrie etwa 170 000 Arbeiter erwerbslos. Die Lage ist schlimmer als je zuvor.

Memelgau und Nachbarn

* Heidenburg, 20. April. (Ein laubere Junge.) Eine Frau Rudowski aus Traakeden war im Jahre 1914 nach Amerika gereist. Sie kehrte anfangs voriger Woche zurück und wurde, wie die „Memelgau-Zeitung“ berichtet, von ihrem jüngsten Sohne in Hamburg erwartet. Dieser fuhr mit ihr bis Tilsit zusammen und schwindelte ihr vor, daß die Mutter ihr Vermögen, das sie von Amerika mitgebracht hatte, nicht über die Memellandgrenze bringen könnte. Die Mutter hängte darauf ihrem Sohne Anton Rudowski den Betrag von 70 000 Mk. aus, der damit in Tilsit zurückblieb unter der Voraussetzung, daß er erst mit seinen Partnern zur Polizei gehen müsse und mit dem nächsten Zuge in Pögenen eintreffen werde. Bis zum heutigen Tage ist er jedoch nicht erschienen. Er hat auch die Wäsche und Kleidungsstücke seiner Mutter auf seinem Namen ausgeben lassen und hat mit diesen Gegenständen und dem Gelde das Weite gesucht.

* Kollana, 20. April. (Erhöhung der Deichbeiträge.) Der Deichhauptmann des Dumbelsvieler-Deichverbandes gibt im „Amtsblatt“ bekannt: Das Deichamt hat in seiner Sitzung vom 8. Februar 1921 beschlossen die Deichbeiträge für 1921 auf je 39 Rfl. für den Normaldeklarator zu erhöhen. Die Deichbeiträge werden in zwei gleichen Raten von je 19,50 Rfl. pro Deklarator am 15. Mai und 15. November d. Js. von der Deichkasse in Rfl. erhoben.

* Kaulheim (Kreis Niederung), 19. April. (Verfälschung des Milch.) Anfolge des großen Futtermangels mußte ein großer Teil der Landwirte die Pferde und das Vieh auf die Weide bringen, trotzdem der Stadtwirtschaft noch sehr gering ist. Für die Sommermonate und Wiesen kam der am Sonntag niederfallende Regen sehr gelegen. — Da sich jetzt mehr Arbeitsgelegenheiten bei Chauffeurearbeiten usw. gefunden haben, ist die Zahl der Erwerbslosen im Kreise Niederung etwas geringer geworden. — Im Landkreise Tilsit werden seit längerer Zeit pro Kopf und Woche 100 Gramm Fett an die Verlorngeschädigten verteilt, während in dem Kreise Niederung, in welchem bedeutend mehr Viehwirtschaft betrieben wird, nur noch 80 Gramm pro Woche zur Verteilung gelangen. Es dürfte wohl daran liegen, daß, trotzdem der größte Teil der Milch gefalbt hat, die Milch nicht richtig abgefiltert wird und die Milch in anderer gewinnbringender Weise verwertet wird. — An das Memelland werden seitens der preussischen Wasserbauverwaltung außer den bereits abgetretenen Strombauwerken am nördlichen Memel- bzw. Rufs- und Altmäuser, den dort befindlichen Strombauwerken, auch noch vom Wasserbauamt Tilsit der Bereichungsbauplan „A. Wiebe“, Motorboot „Schmalenring“, vom hiesigen Wasserbauamt der große Dammbagger „Ruf“, der große Spüler, Fräse, kleinere Fahrzeuge, Geräte, Landmaschinen, Kilometerzähler abgegeben, welche bereits zum Teil von Beauftragten des Wasserbauamts Memel in Empfang genommen sind. — Infolge der hohen Arbeiterlöhne und Materialsteigerungen können von der Regierung nur soviel Geldmittel den Wasserbauämtern zur Verfügung gestellt werden, daß nur die notwendigen Instandsetzungsarbeiten an den Strombauwerken in diesem Frühjahr ausgeführt und eine bestimmte Anzahl von Arbeitern in den einzelnen Strombauwerken beschäftigt werden kann. — Eine Verästelung der Wasserbauämter Kaufmann und Tilsit dürfte wohl bald eintreten und den Sitz des Wasserbauamtes in Tilsit sein.

* Königsberg, 19. April. (Die Standorte des ostpreussischen Wehrkreises.) werden in einer Uebersicht des Reichswehrministeriums mitgeteilt. Die Stadtquartiere sind geperit gedruckt: Stadl. Division Königsberg — Infanterie-Regiment 1: Allenstein — Artillerie-Regiment 1: Königsberg — Infanterie-Regiment 2: Königsberg, Gumbinnen, Tilsit, Insterburg. Infanterie-Regiment 3: Allenstein, Orlasburg, Naftenburg, Löben. Infanterie-Regiment 4: Ostpr. G. 1. u. 2. Infanterie-Regiment 1: Königsberg, Allenstein. Pionier-Regiment 1: Königsberg. Nachrichten-Abteilung 1: Königsberg, Allenstein. Jagdabteilung 1: Königsberg, Insterburg, Gumbinnen. Kraftfahrabteilung 1: Königsberg, Allenstein, Gumbinnen. Sanitätsabteilung 1: Königsberg. Zur Wehrkreiskommando untergebracht von der 1. Kavallerie-Division: Reiter-Regiment 1: Tilsit, Insterburg. Reiterregiment 2: Allenstein, Ostpr. Königsberg. Truppen-Uebungsplatz Arnshausen (auch für 1. Kavallerie-Division).

+ Danzig, 17. April. (Die Auflösung der Danziger Stadtorbnetenversammlung.) steht für die nächste Zeit bevor, da am 1. Mai d. Js. die Geschäfte des Magistrats vom Senat übernommen werden. Nach der Danziger Verfassung sind die kommunalen Angelegenheiten der Stadt Danzig als Staatsangelegenheiten zu behandeln und zu erledigen. An die Stelle der alten Stadtorbnetenversammlung soll eine sogenannte fürpersönliche „Stadtkommune“ treten, die allerdings erst noch durch freihandliche Verträge geschaffen werden soll. Die drei freihandlich-Landfreie Danziger Höfe, Danziger Niederung und Großer Werder sowie die Städte Joppot, Reutehof und Tegenhof behalten ihre kommunale Selbstverwaltung. Vergeßlich hatte sich die Stadt Danzig dagegen geäußert, daß ihr nach der preussischen Städteordnung verlebene Recht der Selbstverwaltung aus den Händen zu gehen. Sie mußte jedoch dem Staatsnotwendigkeiten des Freistaates weichen. Nach und nach melden sich die alten Danziger Stadträte von hier fort, um einestells ins Reich zu gehen oder in ausbezahlte Privatstellungen überzugehen.

Kleine Chronik

Die theologische Fakultät der Universität Königsberg an der Verleihung der Ehrendoktorwürde eines Ehrendoktors an den germanischen Gelehrten Professor Dr. Konrad Burdack-Berlin, einen geborenen Königsberger, und dem Professor der Theologie an der Berliner Universität Privatdozent Wilhelm Bütke. Zu Privatdozenten der Theologie ehrenhalber wurden promoviert Pfarrer Reich in Angerburg, Leiter des in der Entwicklung begriffenen Dtnr. evangel. Predigerseminars, Pastor Ernst Koch in Emden und Superintendent Ernst Wedemann in Allenstein, der verdiente Vorsitzende des Dtnr. Pfarrervereins.

Die Probefahrt des auf der Königsberger Unionwerft gebauten Dampfers „Frida Horn“ der Reederei H. C. Horn, Hlensburg, fand am Sonntag auf See zwischen Villau und Brästerort statt. Das Schiff hielt sich in dem schlichten Wetter sehr gut und entsprach allen gestellten Anforderungen. Der Dampfer wurde auf See von den Beauftragten der Reederei übernommen.

Das Leben gewonnen hat sich dieser Tage der Fleischermeister Demke aus Geidau bei Palmnick. Er hatte sich eine Blutvergiftung zugezogen und sollte nach einer Klinik in Königsberg fahren; statt dessen ging er auf den Boden und hingte sich auf.

Die deutsche Geländekarte in Riga hat das Haus P. Transeke, Rains-Boulevard, für 8000 000 Rbl. erworben. Für das Haus wurde eine Wertzumachsteuer im Betrage von 1 000 000 Rbl. erhoben. Die Geländekarte sucht für ihre Bedürfnisse noch ein zweites Haus an Zanten.

Cotales

Memel, den 21. April 1921.

* [Mildere Witterung] ist bei uns am gestrigen Tage eingetreten, während noch am Dienstag zahlreiche Drahlungen über starke Kältefälle in verschiedenen Teilen Mitteleuropas mit Schneefällen und Fröhen eintraten.

* [Neue Vorschriften für den Postverkehr.] Eine Reihe von neuen Vorschriften für den Postverkehr sind in die Postordnung aufgenommen worden. Sie sind z. B. auch von Bedeutung für die Abender und treten am 1. Mai in Kraft.

* [Die Post liefert Zeitungen und Zeitschriften auf Bestellung beim Buchhändler.] Zeitungen und Zeitschriften können vom 1. Juni an von den Bezüglern auch bei Sortimentsbuchhandlungen bestellt und durch die Post bezogen werden.

* [Freitag.] Am Freitag, den 22. April, vormittags 11 1/2 Uhr, findet im Sitzungssaal des hiesigen Kreishauses ein Kreisstag statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Entlassung der Kreisrechnung der Kreisverwaltung für 1919.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Der Direktion des Schauspielhauses ist es gelungen, die Schauspielerin Maria Fein vom Kessing-Theater in Berlin zu einem außerordentlichen Gastspiel zu verpflichten.

* [Ausgesetztes Kind.] Am 15. April, gegen 9 Uhr abends, wurde, wie uns mitgeteilt wird, vor der Gattlichkeit Straß in Poggen ein dort ausgelegtes, etwa 2 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden.

Standesamt der Stadt Memel vom 20. April 1921.

Aufgeboren: Feizer August Ederder mit Stähe Theresia Maria Albrecht; Seefahrer Arthur William Masur mit Wirtin Elisabeth Bajorunas, sämtliche von hier; Schmid Martin Elns von hier mit Anna Pawils von Schmelz; Kriminalbeamter Fritz David Rimkus von hier mit Anna Woska von Ummichen.

Geboren: Eine Tochter: dem Arbeiter August Milloweit von Schmelz.

Gestorben: Erna Sawehn, 3 Tage alt, von hier; Margarete Milloweit, 1 Stunde alt, von Schmelz.

Handel und Schifffahrt

Berliner Börse.

Berlin, 20. April. (Tel.)

In der an der Börse vorhergehenden hochgradigen Geschäftstille, die sich aus der ununterbrochen anhaltenden und lustlosen Haltung der Spekulationen und des Publikums erklärt, ist auch heute keine Besserung eingetreten. Die Kurse gaben auf fast allen Märkten bis vereinzelt 8 Prozent nach.

Kurs-Devisen

Table with columns for date (19. April 20. April), location (Berlin, 20. April), and various financial data including bank rates and exchange rates.

Telegraphische Ausgablienen

Table with columns for location (Berlin, 20. April), type of telegram (Geld, Brief), and rates for various international destinations like Amsterdam, London, etc.

Markkurse im Ausland: Holland 4.54, Schwiz 9.10, Kopenhagen 8.75, Stockholm 6.66. (Preis-Tel.)

Is. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 20. April. (Priv.-Tel.) Die Zufuhren zum heutigen Schlachtviehmarkt sind infolge der hohen Frachten und anderer Unkosten sehr erschwert.

* Vom Berliner Produktmarkt. Berlin, 20. April. (Tel.) Am Weizenmarkt wird der Geschäftsvorkehr wieder stiller. In den verschiedenen Verteilungsgeschäften mehren sich die Ankünfte von Weizen.

verringert sich weiter. Sonst blieben Futtererzeugnisse bei verhältnismäßig niedrigem Gebot sowie Preisniveau in guter Ware gesucht.

* Litauischer Getreideverkehr an Lettland. 30 000 Pub Getreide sind laut einem eben abgeschlossenen Vertrage von Litauen an Lettland verkauft worden.

* Ausland öffnet seine Seehäfen. Laut Dekret des Rates der Volkskommissare werden folgende Seehäfen für ausländische Schiffe geöffnet: Im Schwarzen Meere: Durban und Arhangelsk.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingetroffen

Table with columns: Nr., Schifffahrt, Kapitän, Ton, Mit, Adressiert an. Shows arrival of ships like Saturn, R. B. 22, etc.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Schifffahrt, Kapitän, Nach, Mit, Beladen von. Shows departure of ships like Grenaa, Thor, etc.

Am 20. April: 12 Uhr am Pegelstand 0.56 m. - Wind: NW 2. - Strom: ein. Seegang: - Bei vorriehendem Pegelstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 5.8 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 21. April:

Vollig, teils heiter und meist trocken bei geringer Wärmeänderung und mäßigen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 20. April.

Morgens 6 Uhr: + 6.0 Grad Celsius, 9 Uhr: + 7.5, mittags 12 Uhr: + 7.5, nachmittags 3 Uhr: + 8.5, 6 Uhr abends: + 10.2.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 20. April, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen südlichen bis westlichen Winden herrschte gestern im untern Bezirk wolkenlos, teils heiteres und meist etwas warmes Wetter. Im östlichen Teil traten in der Nacht bei nordwestlichen bis nördlichen Winden stärkere Regenfälle ein.

Table with columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Lists weather data for various locations like Königsbg., Interburg, etc.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 20. April, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 769 Kanal, Hochdruckausläufer 760 Norwegen, Tiefdruckgebiete 766 Finnland, 762 Südpolen, nordwestlich Island.

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen. Lists weather reports for stations like Skudenes, Hüll, etc.

Advertisement for 'Geschäfts-Eröffnung' by Henry Manleitner, featuring 'Fleisch- und Wurstgeschäft' and 'Sonder-Angebot!' with prices for shoes and clothing.

Advertisement for 'H. Kühlich Nachf.' featuring 'Porzellan, Steingut etc.' and 'Epeditions-, Kolonialwaren- und Schaufgeschäft'.

Advertisement for 'Autovermietung' and 'Schwarzer Rodanzug' by R. Schmidt, including contact information and phone numbers.

Advertisement for 'Achtung!' featuring 'Landgrundstück', 'Stadtgrundstück', and 'Gröning & Co.' with details on real estate and land parcels.

Advertisement for 'Hotel in Polangen' and 'Grundstück' by Gröning & Co., including details on hotel facilities and land parcels.

Ob. Bolzverein. Unser Vereinsmitglied Holzbraker Christoph Klaws ist gestorben. Die Beerdigung ist am Freitag 4 Uhr von der Halle des Rädtischen Friedhofs.



Memeler Segel-Verein. Donnerstag, den 28. April 1921, abends 8 Uhr, im Vereinslokal: Ordentliche Hauptversammlung.

Städt. Schauspielhaus Memel.

Donnerstag, d. 21. April, abends 7 Uhr: Zum letzten Male. Egmont v. Goethe, Schaubiel in 5 Aufzügen.



Dampfer 'Phönix'. Wird jeden Freitag 6 Uhr früh von Memel nach Schwarzwald - Ribben - Ruff - Tilsit expediert.

Zwangsversteigerung. Montag, d. 25. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, werde ich auf dem Gutshof Duddelshagen zwei Mühlsteine und einen brachvollen Hof...

Freibank Memel. Freitag, den 22. d. Mts., vorm. 8 Uhr Verkauf eines größeren Postens Fleisch.

Zahn-Institut Bernhard Budzinski, Laboratorium für Zahntechnik. Spezialität: Kronen, Brückenarbeit, Goldgusschneid.

Goldtröten. In meiner Pröfals Filiale: Erwerb. jeden Mittwoch und Freitag. Goldtröten v. 180 bis 250 Mt.

Montag, den 19. d. Mts., früh entschlief nach kurzem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Holzbraker

Christoph Klaws.

In tiefer Trauer Witwe Anna Klaws nebst Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22., nachm. 4. Uhr, von der städtischen Leichenhalle aus statt.

Freunde und Bekannte, die ihm die letzte Ehre erweisen wollen, sind hiermit freundlich eingeladen.

Deutsch-Litauischer Heimatbund e. V.

Kreisverein Heydekrug.

Volkshauptversammlung

am Freitag, den 22. April, nachmittags 5 Uhr im Gasthaus Erschler-Lanubven.

Redner: Bundessekretär Schmidt, Memel. Thema: Zweck und Ziel des Heimatbundes.

Der Bundesvorstand.

Schwarzort Hotel Waldfrieden. Emil Bolz.

Freiwillige Auktion.

Sonnabend, den 23. cr., vormittags 11 Uhr, Grabenstraße 16, über:

50 Faß Schnittbohnen in guten eichenen Fässern.

Johann Becholdt, Junkerstraße 9.

Blaue Diele.

Heute Donnerstag

Ehren- u. Benefiz-Abend

für

Diva Lu Margo Paridnslef

nebst

Assistentin.

Grosses Festprogramm im Saal.

Nach Schluss der Vorstellung werden die neuesten Gesellschaftstänze im Parkett vorgeführt.

-Pykos- Glys.-Honig-Gelee

Landwirtschaftlicher Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband.

Sitzung

am Sonnabend, den 23. April, vormittags 11 1/2 Uhr, in Fischer's Weinstuben.

Sehr wichtige Tagesordnung, vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.

Gerlach, Clemmehof.

Vom letzten persönlichen Einkauf neu eingetroffen

moderne Damen-Konfektion

Elegante Damenmäntel

Elegante Sport-Jacken

Elegante Kostüme

Jumpers, Blusen, Kleider

zu staunend billigen Preisen :: in grösster Auswahl ::

Kaufhaus Robert Waller,

Marktstr. 10/11.

Der größte Welterfolg!

Die Filmsensation

» Cabiria «

Der Kampf um die Herrschaft der Welt.

Historischer Roman aus dem 3. Jahrhundert v. Ch. von Gabriele D'Annunzio.

7 Begebenheiten, Spieldauer 2 1/2 Stunden.

- 1. Der Ausbruch des Aetna. 2. Der Zug der fliehenden Bevölkerung. 3. Die brennenden Städte. 4. Das Opferfest im Molochentempel. 5. Der Zug Hannibals mit Roß und Reifgen über die verschneiten Alpen. 6. Der Brand der römischen Schiffe. 7. Untergang der römischen Armada.

Demnächst Apollo.

Der große Gloria-Monumental-Sensationsfilm:

Der Mord ohne Täter,

nach einer wahren Begebenheit,

6 Akte von Paul Rosenhain mit Hanni Weisse, Fritz Schulz, H. Vallentin, spannendes Kriminal- und Detektiv-Drama.

Wie Satan starb,

Abenteuer-Drama, 6 Akte, mit S a s c h a G a r r a.

Demnächst Urania.



Nach Königsberg und Danzig ladet

D. 'Express'

borausichtlich

Montag, den 25. April acr. Güter bitte nach vorheriger Anmeldung Rorder auf Nr. 7 anzuliefern.

Otto Grossmann,

G. m. b. H., Bolangenstr. 39, Telefon 123, 145, 167.

Neue Sendungen in Rottlee, Weißlee, Schwedentlee, Simotheum, erhalten. Preise billigt. Gleichfalls habe das Lager in Gemüsejämereien (Original-Sternmarke-Samen) nach Möglichkeit ergänzt.

Carl Adomeit, vorm. Herm. Liebe, Baderstraße 4.

Kammer-Sicht-Spiele

vom 19. bis 21. April 1921

Ein Tag auf dem Mars

mit

Lilly Fiohr, Hermann Picha

Das Medium

mit

Lil Dagover, Werner Kraus.

5, 7 1/2

5, 7 1/2

Vom 22. bis 28. April 1921

Operetten - Woche

mit

Molly Wessely, Lotte Werkmeister, Paul Westermeier, Henry Bender (Hannemann).

Apollo-Urania-Lichtspiele.

Heute ab 5 Uhr zum letzten Male Gunar Tolnaes, Erna Morena: Die Lieblingsfrau

des Maharadscha zweiter und dritter Teil 12 Akte. Spieldauer ca. 2 1/4 Stunden.

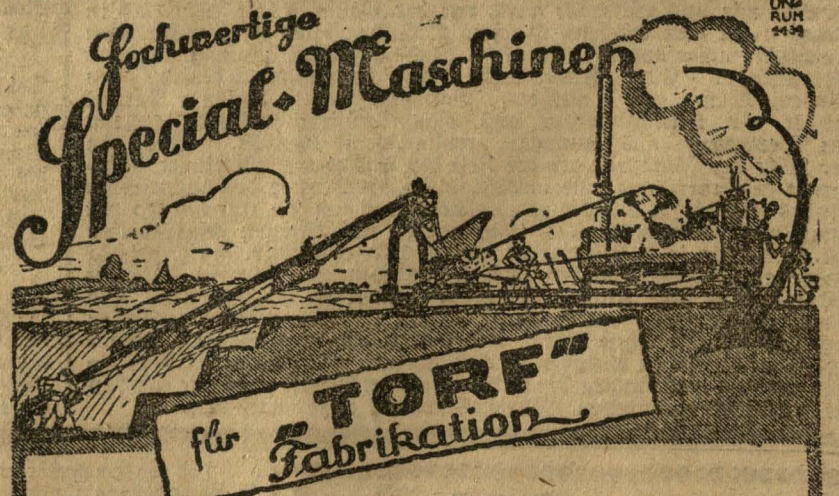
Erhöhte Preise.

Heute ab 6 Uhr zum letzten Male Auri sacra fames (Hunger nach Gold) erster Teil:

An der Liebe Narrenseil Sensations-Drama, 6 Akte.

Warum das Weib am Manne leidet und der Mann am Weibe (Räuchendes Gift) Sittenbild, 5 Akte.

Erhöhte Preise.



WITT & SVENDSEN Fabrik u. Großhandlung landwirtschaftl. Maschinen. Wälderdamm 29/30 Königsberg, Pr. Tel. 6001/6002

Die Neuheringen, die ich über Herrn Willy Labrenz und Fräulein Topelt gemacht habe, nehme ich reuevoll zurück.

J. Burkant, Boderer Wallstraße 4.

Die Beischuldigung, die ich dem Fräulein Erna Kaufmann des Geldes wegen zugefügt habe, bezuht nicht auf Wahrheit.

Jacknau, Barbierstr. 8.

Die grobe Beleidigung, die ich dem Aufwartemädchen Gertrud Gloschait zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.

Ande Stallges, Sömmelsbitte 97. Warnung! Habe auf meinen Weisen-ader, Schmelz, 7. Querstraße 6 ist getreut.

Makis, Schmelz, Mühlstr. 104.

Älteres, besseres Mädchen sucht aufrichtige, nette Freundin. Off. unt. 226 an die Exped. d. Bl. erbeten.

H. Riess & Co., Bank-Abteilung

Marktstrasse 20. Tel. 96 u. 774.

Ausführung sämtl. bankmässigen Geschäfte.

An- u. Verkauf von Devisen u. ausländ. Geldsorten

Auszahlungen auf alle Bankplätze des In- u. Auslandes.

Kontokorrent- u. Scheckverkehr.

Grosse Neueingänge Unerreichte Auswahl in Herren-Anzügen

Das grosse Sortiment in Strick- und Flanschjacken

Grosse Auswahl in Kostümen und Mänteln

Riesiges Lager in Seiden, Crepe de chine, Messaline, Paillette

Rohseide Rohseide

empfehl besonders preiswert

Richard Rudat,

Inh. Meyer & Griego.



Dienstag, den 26. April cr.

Form.	8 Uhr	in	Wittichsden, Gasthaus	Bremsteller
"	9 1/2	"	"	Lessing
"	11	"	"	Dahms
"	12 1/2	"	"	Loll
Nächm.	1 1/2	"	"	am Bahnhof
"	4	"	"	Gasthaus Abendrot
"	8	"	"	Hotel Ball
"	5 1/2	"	"	Gottschalk, Libauerstr.

edle Reitpferde,

3-8 Jahre alt, -5" groß, mit gutem Rücken u. geradem Gang.

Sandelowsky & Rachmann,

Rödingsberg i. Pr.

Herren-Sohlen 40-42 Mt., Damen-Sohlen 28-30 Mt.

leichte Sohlen 5 Mark billiger,
Herren-Abfäße 8 Mt. Damen-Abfäße 5 Mt.
Schnelle Lieferung! Halbare Arbeit!
Schnell-Besohl-Anstalt,
Fuhrmannstraße 1. Eingang Marktstraße.

200 Mt. Belohnung.

Obige Belohnung erhält derjenige, der mir au folgenden gestohlenen Sachen verhilft oder den Täter nachweist, sobald ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann:

- 1 Paar Herrenschuhe, Chevreau, Nr. 46.
- 1 braun-mel. Herrenhose, 1 Schm. engl. Chev.-Mod.
- 1 weiß. f. Schulterhalb, 1 neuen Tischläufer, Michelieu-Wäsm.
- 1 Tischbede, weiß, mit ab. Kreuz gest. Häfelchen.
- 1 Tischuch, weiß.
- 1 weiß. Damastbezug m. Kopfl.
- 2 Leinen-Säfen.
- 1 Vorderhaken.
- 1 Dbd. echt Silber Tee-Isffel, Monogr. A. F.
- 1 Herrenoberhemd, weiß.

Schachschneider, Wittauten.

Zur Erweiterung grüßeren Torfindustrieanstalt, 240 Morgen Torflager am Ruffstrom, Teilhaber ca. 100 000 Mk., gesucht. Sicherheit gewährt. Off. erb.

Dr. Kell, Tiffit.

7000 Mark,

auf ein schuldenfreies, kleines Landgrundstück gesucht. Off. n. Nr. 227 an die Exped. dieses Blattes.

30-35 000 Mark

erhält. Hypothek auf 21 Morg. Geschäftsgrundstück im Ruffdort von Hof. od. Wdt. gesucht. Off. n. 217 an die Exp. d. Bl.

10-12 000 Mt. als

1 Hypothek auf ein Landgrundstück zu vergeben. Off. unter 224 an die Exped. dieses Blattes.

Suche 30 000 Mt.

zur ersten Stelle auf mein Landgrundstück, 30 Morgen, erfl. Boden, in der Nähe der Stadt, Wert 150 000 Mt. von sofort oder später. Angeb. n. 147 a. d. Exp. d. Bl.

Landwirt sucht auf kurze Zeit

2500 Mark

gegen Rinnen und Sicherheit. Off. n. 231 a. d. Exp. d. Bl.

An- und Verkauf von geir. Zivil- u. Militärkleidern, Wäsche, Schuhen, Stiefeln, usw. Schuhe werden prompt und preiswert besohlt.

K. Schulz, Lützenstr. 3.

Kurzer Flügel

oder Piano zu kaufen ges. Angebote unter 215 an die Exped. dieses Blattes.

Torffsch-Maschine

für Handbetrieb, ca. 3 m tief stechend, zu kaufen gesucht. v. Dressler'sche Fortschritt. Schreitmaschinen (Kortor), Nr. Pogegen.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Gente und die folgenden Tage bringt
ca. 200 elegante Batistblusen
(reguläre Ware) mit Weisklöcher (offen und geschlossen zu tragen) zum Einheitspreise von Mt. 37,50 zum Verkauf. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!

Elbauerstr. 20 Bazar Elbauerstr. 20.

Heringe!

Schotten, Holländer, Yarmouth, Norw. Fettheringe
empfehle zu billigsten Preisen.

F. H. Leppert.

Braune Damenhalbschuhe

in Chevreau u. Bogcalc neu eingetroffen. Nur Qualitätsware. Paar 195 Mt.

Braune Herrenhalbschuhe,

beste Fabrikate v. 275-345 Mt. Moderne Schuhwaren in allen Ausführungen zu billigsten Preisen. Kein Kaufzwang.

W. Loerges, Theaterplatz.

Häutliche Gemüse- u. Blumenfämereien

empfehlen

Malbin & Pomeranz, G. m. b. H.,

Saatgeschäfte,
M e m e l, Marktstraße 40. Tel. 743.
Preisliste kostenfrei.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Geschlechts- kranke jeder Art

(Harnröhrenleiden frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Manneschwäche, Weißfluss) wend. sich sol. vertrauensvoll an

Dr. med. Dammann's
Hollanstr. Berlin S. 106, Potsdamerstr. 123 B. Sprechst. : 9-11 u. 2-4. Sonnt. 10-11 Uhr. Belehrende Broschüre mit tausenden freiw. Dankschreiben u. andere Gifte bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte ohne Einspritz, ohne Berufsstör.) gegen 1.- Mk. diskret in verschl. Kuvert ohne Absender-Leid. genau angeben.

Gute
Galoneinrichtung,
mit Sesseln und passendem Teppich, für alt u. verl. bei
Sammesreuther, Brühl.

Sil
das Wasch- und Bleichmittel
von
Henkel & Co. Düsseldorf.
Ohne Bleichend ohne Leben erhaltend nach einmaligem Waschen eine frisch aussehende weiße Wäsche.
Ohne Chlor!

Sil
das neue
Wasch- und Bleichmittel

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

42. Fortsetzung Nachdruck verboten

Der Neger entfernte sich wirklich zum zweiten Male mit dem Krug und ließ seinen Herrn in einer seltsamen Stimmung zurück. Dieser Besuch der beiden ehemaligen Artisten war ja allerdings etwas auffällig und durch Sandes' Erzählung nur mäßig aufgeklärt; außerdem kannte niemand ihre Vergangenheit, denn Judica sprach niemals von Morell und seinem Personal — aber zu ernstlichen Befürchtungen lag doch wirklich kein Grund vor. Das ganze Mißtrauen Hannibals beruhte auf Eifersucht, die der Starke gegen den Stärkeren hegte, und vielleicht auf jener übertriebenen Sorge klawischer Dreue. Dem Instinkt des Afrikaners konnte man freilich unbedingt trauen, und als Hannibal jetzt mit dem gefüllten Wasserkrug zurückkehrte, legte er sofort eine Probe davon ab.

„Urwald lebendig sein!“ sagte er.

Perry, der bereits seinen Tee schlürfte, blickte empor.

„Und die Weiden zur Jagd aufgebrosen?“

„Ein Tiger und Elefant noch immer schlafen, aber Menschen kommen auf Weg von Stadt.“

„Hast Du das gerochen, Hannibal?“

„Weg schlecht sein, und Wagen knarren; Nigger das hören auf Meise.“

Nach einer Weile vernahm auch Perry das Quietschen von Rädern, die sich mühsam über Baumwurzeln und Geröll arbeiteten.

„Seltsam,“ sagte Perry, „wer kommt denn in dieser Wildnis mit einem Wagen?“

Und Hannibal entgegnete:

„Kein Mann, Massa; nur Lady fahren.“

Zwischen Säumen und Gestrüpp tauchte wirklich einer jener zweirädrigen Karren auf, die aus Sikkorholz gebaut sind und von einem Pferde gezogen werden. Er kam immer näher und hielt endlich vor dem Blockhaus — das Pferd wurde von dem alten Parfer aus Siam gelenkt, neben ihm saß Judica im einfachen Reisefleid.

Und nun begab sich etwas Seltsames.

Perry war über das Erscheinen der Gattin so erstaunt, daß er weder Hand noch Fuß rühren konnte. Hannibal hingegen schien die Pflichten als Diener vollständig zu vergessen, denn er machte keine Miene, der Dame vom Wagen zu helfen, ergriff vielmehr sein Gewehr, trat vor die Tür und lugte scharf nach der Barade hinüber, wo sich noch immer kein Lebenszeichen kundgab.

Dabei sagte er hastig in seiner gebrochenen Art:

„Missis schnell in das Haus — alter Mann gleich wegfahren — hier kein Platz sein zu fragen —“

Wenige Sekunden später fanden die Gatten sich in der Stube gegenüber — Perry war noch immer stumm, Judica aber blickte sich schon um und flüsterte:

„Alles andere später, John; warum steht Hannibal draußen mit der Kutsche im Anschlag?“

„Ich weiß es nicht, Judica — das heißt —“

„Sind wir hier allein?“

„Nein — drüben —“

„Zwei?“

„Ja, zwei Männer.“

„Mit Waffen?“

„Gewiß — wie Jäger sie bei sich führen.“

„Janzahl — Jäger! Ruf Hannibal herein und laß ihn die Tür schließen.“

Perry gehorchte halb mechanisch und kehrte nach einer Minute zurück.

„Hannibal ist verschwunden — ich weiß nicht, was ich zu alledem sagen soll, Judica!“

„Setz dich dorthin — nein, nicht an das Fenster, sondern in diese Ecke. So — und nun laß mich sprechen.“

Der indische Diamant, das gerabte Auge des Buddha, lag zwischen den Ehegatten, und wenn die Sonne das niedrige Gemach beschienen hätte, so wären seine Strahlen gewesen wie das heimliche Feuer der Liebe. Aber die Schatten des Urwaldes ruhten zu schwer über der Schlucht, und Judica blickte nachdenklich durch das Fenster, in die grüne Wildnis.

Sie hatte ihren Bericht vollendet und schüttelte ihren Kopf auf die Hand.

„Dunkel und drohend wie diese Umgebung,“ sagte sie. „Ich habe das gefährliche Kleinod mitgebracht, aber auf der Fahrt zuckte es mir bisweilen in den Fingern, und ich wünschte mich seiner zu entledigen. Was meinst du, John, wäre es nicht jetzt noch das Beste?“

„Die Gelegenheit ist da,“ entgegnete er fester; „drüben die beiden Schurken sind vielleicht dankbar. Wenn sie mich an ihren Bau lassen, ohne eine Kugel zu opfern, dann brauche ich nur mit einer höflichen Verbeugung den Edelstein auszuhandigen. Ich fürchte nur, daß die Kugel mich dennoch in den Rücken trifft, denn lebende Zeugen sind immer unbequem.“

Die junge Frau wurde allmählich ruhiger.

„Was dir drohte, lieber John, war mir allein bekannt, du aber gingst deinen Weg ahnungslos. Jetzt sind wir wenigstens beisammen, wie wir es immer sein sollten, und nun wollen wir zusammen überlegen. Also da drüben die kleine Bretterbude — ich sehe sie deutlich — das ist die feindliche Bude. Sie hat ein einzelnes

Fenster, von dem aus man das Haus mit einer Büchsenkugel beschießen kann. Wie sieht es bei uns damit? Ich bin deine Frau, aber ich kenne unser Heim noch nicht.“

Der zwerfische Ton, den sie anschlug, übte seine Wirkung; dieser rücksichtslose Mann, der gewohnt war, seine eigenen Wege zu gehen, wurde davon entzückt und reichte Judica über den Tisch die Hand.

„Du bist mein tapferer Kamerad. Also die Lage unserer Festung ist mit wenigen Worten beschrieben. Das Blockhaus wurde so solide gebaut, daß es jedem Angriff Trotz bietet, darüber kannst du voll kommen beruhigt sein. Es enthält alles in allen drei Räume: dem Flur mit der Eingangstür, dieses Zimmer, in dem wir uns jetzt befinden, und mein anstößendes Schlafgemach. Jedes dieser beiden letzten Gemache hat ein Fenster, und die ganze Front liegt der Barade in einer Entfernung von fünfzig Schritt gerade gegenüber.“

„Weitere Deckungen sind nicht vorhanden?“ fragte Judica.

„Nicht das ich wüßte.“

„Dann müßte der Raum, den du als Flur bezeichnest, ganz dunkel sein, John. Mich dünkt, das war nicht der Fall, als ich das Haus betrat.“

Perry dachte einige Sekunden nach.

„Du hast recht, du kennst dich besser aus als ich. Also hinten im Flur ist eine kleine Kochvorrichtung angebracht, die durch ein winziges Schießfenster notwendiges Licht erhält. Die Deckung ist wirklich so unbedeutend, daß ich sie ganz vergessen hatte.“

„Sie liegt natürlich an der Rückseite des Hauses?“

„Gewiß, das tut sie.“

„Kann man hindurch steigen?“

„Kein Gedanke, Kind,“ sagte Perry lächelnd. „Hannibal bringt gerade seinen dicken Kopf hindurch; ich selbst bin ja nicht ganz so groß, aber ich würde entschieden mit den Schultern hängen bleiben.“

„Ich auch, John?“

Perry betrachtete die schlank Gestalt der jungen Frau und lächelte abermals.

„Du wohl auch, Judica. Aber was soll das alles?“

„Du läßt dich nicht gerne an die Zeit meines Berufslebens erinnern,“ sagte Judica erötend, „aber vielleicht kann sie mir jetzt nützlich werden. Wir müßten unseren Körper für jede Leistung ausbilden; was anderen unmöglich schien, war für uns zuletzt eine Kleinigkeit. Zeige mir das Fenster, und wenn es meinen Erwartungen entspricht, dann habe ich einen Plan, der deinen Beifall finden wird.“

Sie gingen in den Flur, und Judica unterwarf das Fenster einer flüchtigen Prüfung; dann zuckte sie ein wenig geringschätzig die feinen Schultern.

(Fortsetzung folgt.)



Jetzt
Sind sie billig!

98:

In Verarbeitung mit
bester, durchgehender
Leder- und Vollabsatz,
feinster Chromleder-
Schuh, entzückende,
kurze moderne Form

Wir

Orbme

fabrizieren selbst und versenden nur
direkt an unsere 123 Verkaufsstellen
Daher sind wir auch so billig

Schuhfabriken
Tasche & Cie. A.G.
Burg
b. Magdeburg

Filiale Memel, Marktstrasse 41

Herren- und
Damenstiefel
Original
Rafinament
Entzückende Frühjahrs-
Modelle, kurze Form in
Braun
echt Chevreau
Eleganter Halbschuh
in Braun echt Chevreau
jetzt wieder vorrätig
198:

Der billige Konfektions-Verkauf

Zur Beachtung!

Ich hatte Gelegenheit
einen grossen Posten

**Damen-
Konfektion**

ganz ausnahmsweise
billig zu erwerben.

Durch diesen Einkauf
bin ich in der Lage,
bezüglich Preise und
Qualitäten die grössten
Vorteile zu bieten.

Die Auswahl ist enorm
und dürfte von keiner
Seite überboten werden

Mantel, Jacken, Kostüme, Röcke und Blusen
wird fortgesetzt.

Damen-Jacken in glatten u. gemusterten Stoffen,
hübsche Fassons.

Damen-Mäntel reizende Formen in Tuch-, Cover-
coat- und Fantasiestoffen.

Kostüme in Marine- u. Modefarben, hochelegante
Formen, beste Stoffe.

Röcke in Wolle, Seide und Rips, prima Ausführung,
sehr billig.

Kleider in Wolle, Voller, Waschstoffen, Seide, ent-
zückende Formen, anerkannt bester Sitz.

Sportjacken in schicker Verarbeitung, in Stoff-
und Samtkord.

Strick- und Seidenjacken, schöne Aus-
wahl.

Jumper — Blusen und Kleider.

Marcus Millner,

Fleischbänkenstr. 2.

Rein amerikanisches Schweineschmalz 12.	—
Schmalzspeisefett	10.—
Palmin	11.—
Farin	5.20
Meis	2.70
Saferflocken	3.50
Graupe	3.80
Pflaumen	5.50
Rakos	10.—
Kaffee	12.—
Amerikanisches Weizenmehl	3.80
KA-Pulver	3.50

sowie alle anderen Kolonialwaren empfiehlt z. d. bill. Preisen
Ernst Dressler, Schmelz, Mühlstr. 70.

Die billige Seite
Doppelriegel nur 4,50 Mk.
kaufen Sie

bei
Ernst Salewsky, Breite Strasse 21.

Man biete dem Glücke die Hand!
Große Hamburger Staatslotterie!
die kolossale Gewinnchancen bietet.

Eine Million Mark

ist eventl. der größte Hauptgewinn, oder
900 000 850 000 800 000 870 000
860 000 850 000 840 000 830 000
820 000 u.m.

Insgesamt kommen in 6 Klassen 19 Millionen

797 850 Mark zur Verlosung.

Schon in erster Klasse kommen eventuell
Mk. 100 000 zur Auszahlung. Originallose
erster Klasse verleihe gegen Voreinblendung des
Betrages von Mk. 26.40 für ganze Lose, Mk. 13.20
für halbe Lose und Mk. 6.60 für Viertel Lose.
Lose und Porto stets 60 Pfg. extra. Gewinns-
zahlung promptest.

Es empfiehlt sich, mehrere Lose zu be-
stellen, da die Gewinnchancen dann viel be-
deutender sind. Meinen Kunden zahle ich bereits
sieben Mal die große Prämie aus, zuletzt zweimal
im Jahre und im Oktober 1920 abermals das
große Los von Mk. 200 000. Da die Lose stets
sehr begehrte sind, empfehle allerhöchste Be-
stellung.

Schnellste Bestellungen sichern Teilnahme.
Jos. Dammann, Hamburg, Königstr. 15-19.

Heylandt
Gesellschaft für Apparatebau m. b. H.,
Berlin-Marieadorf, Burgartenstr. 1.
Autogene Metallbearbeitung, Brenner,
Ventile, Zubeidrehteile, Vollständige Anlagen zur
Erzeugung von
Sauerstoff, Stickstoff, Flüss. Luft,
Verreibungen in Rotterdam, Stockholm, Wien,
Budapest, Bukarest, Zürich, Paris, Barcelona, Madrid,
Lissabon, London.
Vertreter in Königsberg: Techn. Büro
Bernhard Klett, Albrechtstr. 21. Tel. 4678.

Heu und Stroh
liefert in Waggonladungen nach allen Stationen
W. Torner, Insterburg,
Tel. 1038 Albrechtstr. 1 Tel. 1038.
Telegr.-Adr.: W. Torner, Insterburg.

Industrie-Gelände,
8000 qm, beste Verkehrslage, zu verkaufen. Offerten unter
234 an die Expedition dieses Blattes.

Zwei Schaufenster,
2 m hoch, 1 1/2 m breit, mit Rahmen, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Brennholz.

Jedes Quantum Brennholz, mit und ohne Anfuhr
auch waggonweise sofort lieferbar.

Fritz Leidereiter, Schlachthofstr. 2.

**Im- und Exporthaus
Danzig-Königsberg**
sucht gewandten, dort mit den Transitverhältnissen
gut vertrauten

Vertreter,
der in der Lage ist, dort auch Konfignationslager
zu unterhalten und gute Beziehungen mit direkten
Käufern aus den Randstaaten hat.
Offerten unter 233 an die Expedition d. Blattes.

Stunde zu vergeben Hospitalstrasse 15, pt. 1.

Welcher Reisende

aus der Textilbranche, der die Randstaaten besucht, würde
Muster von leistungsfähiger Firma auf die Tour mitnehmen.
Offerten unter 232 an die Exped. d. Bl.

Kaufmann

sucht Stellung als Vertreter, Reisender oder ber-
gleichchen. Gefällige Offerten unter No. 216 an die Exped.
dieses Blattes erbeten.

**Ein tüchtiger Verkäufer,
eine Verkäuferin,
ein Lehrling**
von sofort gesucht.

Tuch- und Mannsatturwaren-Haus
M. Elbaum Nachf.,
Gr. Wasserstrasse 30.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung, der litauischen Sprache mächtig,
stellt von sofort ein
Sauga, Alexanderstrasse.

Hausmann,

der mit Pferden umzugehen versteht, braucht zum 1. 5.
Kurt Scheurich, Wurstfabrikant,
Marktstrasse 13.

Junge Dame

mit guter Schulbildung, welche sich zur Assistentin im
Operations- und Röntgenzimmer ausbilden will, sucht
 Zahnarzt Hein,
Marktstrasse 40. Marktstrasse 40.

In der Bedienung der Schreibmaschine besonders
gewandte Dame,
auch fremdsprachige Diktate stehend übertragend, wird für
2 Abendstunden eine Woche lang gesucht. Sehr hohes Ho-
norar zugesichert. Offerten unter 229 an die Exped. d. Bl.

Verkäuferin

stellt sofort ein
S. Jundler,
Salamander-Schuhwaren.

Tüchtige Verkäuferin

von sofort oder später gesucht. Die Stellung ist dauernd,
gut bezahlt und angenehm.
Marcus Millner, Fleischbänkenstr. 2.

Zum 1. Mai suche ich eine tüchtige Köchin

mit guten Zeugnissen.
Frau Littmann, Börsenstrasse 5.

Für Hotel Heydekrug

werden gesucht:
1 ältere, erfahrene, tüchtige Hotelwirtin,
1 Stuben- und ein Küchen-Mädchen, sowie
1 jung. Kutscher, gut. Pferdepfleg. u. früh. Fahrer.
Antritt 1. Mai. Angebote abwärts mit Bild und Gehalts-
angabe unter 213 an die Exped. d. Bl.

Herr sucht in nur besserem Saale
ein gut möbliertes Zimmer,
möglichst Mittelpunkt der Stadt.
Offerten unter 230 an die Expedition dieses Blattes.

Die Hausbesitzer weisen wir hiermit an, gemäß § 71
der Polizei-Verordnung vom 4. Januar 1899 an ihren
Bosohnitäten die Hausnummern in großen deutlichen Ziffern
anzubringen. Die Hausnummern sind stets in ordnungs-
mäßigen und lesbarem Zustande zu erhalten. Für Auf-
finden darf durch das Abbringen von Schildern, Markieren
oder auf andere Weise nicht verhindert oder erschwert werden.
Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, Revisionen der
Häuser auf Einhaltung der erwähnten Verordnung vorzu-
nehmen und gegen familiäre Hauswirte Strafandrohung zu
erlassen.
Memel, den 16. April 1921.
Polizei-Verwaltung.

Eine 1-flügl. Badentür,
mögl. mit Glascheiben, zu
kaufen gesucht. Off. u. 211
an die Exped. d. Blattes.

Unterhalt. Fahrrad
zu kaufen gesucht. Offerten
unter Nr. 222 an die Exp.
dieses Blattes.

Suche zu kaufen:
3.— alt und neu sowie
1.25 u. 20.— Off. mit
Preisang. u. 221 a. d. Exp. d. Bl.

Ein gut erh. Herren-
Regenmantel zu kauf. ge-
l. Off. u. 220 an d. Exp. d. Bl.

Zahle für frische, große
Landeier 63 Mk.
pro Schod. Porto oder Fracht
trägt Lieferant. Versand nur
in Eierkartons oder Patent-
körben. Unter Nachnahme so-
fort senden an
Hermann Tasche,
Geflügel-Agentur, Berlin
S. W. 61, Bantheustra. 21.

Woh? jagt die Exp.
dieses Blattes.

**Tüchtige
Friseurgehilfen**
zum 1. 5. oder später sucht
M. Schubert, Memel.

Gehilfe
(Kolonialw., Drogen) sucht
Stellung als Kolonialw. Off.
u. 218 an die Exp. d. Bl. erb.
Für mein Eisenwaren-
geschäft suche zum Eintritt
am 1. Mai
einen Gehilfen.
Georg Schanter.

Für unsere Gärtnerei wird
ein erfahrener, verheirateter
**Kunst-
gärtner**

von sofort gesucht.
Dampfheizwerke A. G.
Hendefrug
Kubilus, Direktor.

Einige junge Leute
von 14-16 Jahren können
als Lehrlinge beim Landes-
direktorium eingestellt werden.
Ebenso wird ein 18 bis
22-jähriger junger Mann als

Hilfsbote

gesucht. Meldungen werden
sowie erbeten.

Landesdirektorium.
Junger, tüchtiger
Kellner

18 J. Hotelbranche, sucht
sofort Stellung, am liebsten
Badeort. Off. erb.

Leit.
Fikt. Jägerstrasse 32 II. z.
jährl. bei hoh.

Hirten, Lohn sucht hork-
haus. Wo? jagt die Exped.
dieses Blattes.

Einen Lehrling
der Lust hat die Eisenbranche
zu erlernen sucht
Georg Schanter.

Suche zum 1. Mai cr. eine
erfahrene, tüchtige
Hotelwirtin,

die möglichst selbständig in
der Führung des Haushaltes
sein muß. Bewerbungen mit
Gehaltsansprüchen sind zu
richten an das
Hotel Niederunger Hof
R u. S.

Perfekte Stenotypistin
sucht ab 1. 5. passende Stelle.
Offerten unter 228 an die
Exped. dieses Blattes.

**Junger, häusliches
Mädchen** sucht Weichheit,
in den Abendstunden, gleich
welcher Art. Off. u. 225
an die Exped. d. Bl.

Ordentliches Mädchen
für die Küche, das auch etwas
Staubarbeit übernehmen
muß, vom 1. Mai gesucht.
Frau Michalik, Charlottenhof,
Meldungen vormittags bei
Schoor, Parkstrasse 9, 1 Tr.

Chrl. Mädchen,
das kochen kann, sucht
Stellung im kleinen Haus-
halt oder bei alleinstehendem
Herrn zum 1. Mai. Off. u.
214 an die Exp. d. Bl.

Suche von sofort ein ehr-
liches, zuverlässiges
Mädchen

bei einem Kinde. Gehalt
nach Uebereinkunft.
Frau Bär,
Gr. Sandstrasse 6.

**Jüngerer
Mädchen**

zu 2 Kindern und zur Mit-
hilfe im Haushalt für jeden
vormittags gesucht. Melb.
nach 10 Uhr vorm. Zu erfr.
in der Exped. dieses Blattes.

Suche zum 1. Mai ein
tüchtiges, ordentliches
Mädchen.

Frau Dr. Lazarus,
Schwieberstrasse 4.

Ein fauberes, ehrliches
Dienstmädchen
von gleich oder 1. 5. 21 gef.
Hilfskammermeister Adam,
Biesenstrasse 10 b.

Ein junges Ehepaar sucht
ein leeres oder möbliertes
Zimmer

mit Küchenanteil von sofort.
Off. u. 199 a. d. Exp. d. Bl.

**Moderne, schöne
3 Zimmer-
Wohnung**

in guter Lage zu tauschen
gesucht gegen 4 bis 5-
Zimmer-Wohnung, eben-
falls in guter Lage. Offerten
unter 212 an die Exped. d. Bl.

**Möbl. Vorderzimmer
und Entree** zum 15. Mai
zu vermieten
Alexanderstrasse 9, vtr. links.

Schlafstelle
mit Venen zu haben.
Laurat, Fischerstrasse 8.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsver-
steigerung soll am 25. Juni
1921, vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 8 — versteigert
werden das im Grundbuche
von Memel (eingetragener
Eigentümer am 13. Januar
1921, dem Tage der Ein-
tragung des Versteigerungs-
vermerkes: Maxer Willy
Wittborn in Neutöllin,
Kaiser Friedrich-Strasse 114)
eingetragene Grundstück
Memel Band 25 Blatt
Nr. 1052 Oberstrasse 32, Grund-
steuerrolle Art. 182,
Nutzungswert 170 000 Mk.,
Gebäudesteuerrolle Nr. 1430,
Das Grundstück liegt in un-
getrennten Höfen, ist
bebauet mit Wohnhaus, Hof-
raum und Vorgarten und
Holzstall.

Memel, den 16. April 1921
Das Amtsgericht Abt. 5.

Kontursverfahren

Ueber den Nachlaß des
Kaufmanns Franz Gohmann
in Memel ist heute am
15. April 1921, mittags 12 Uhr,
das Kontursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Albert Niehle
in Memel, Fischerstrasse, ist zum
Kontursverwalter ernannt.
Kontursforderungen sind
bis zum

1. Juni 1921
bei dem Gericht anzumelden.
Erste Gläubigerversammlung
den 13. Mai 1921

vormittags 11 Uhr,
Termin zur Prüfung der
angemeldeten Forderungen
den 15. Juni 1921

vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Ge-
richte, Zimmer Nr. 56.
Offener Arrest mit Angei-
pflicht bis zum 6. Mai 1921
ist angeordnet.
Memel, den 15. April 1921,
Das Amtsgericht, Abt. 5.